



helmut
von
kugelgen
schule

Offen für die Welt



Erfolg durch Theaterspiel

Fellbach. „Das Haus der Temperamente“ ist ein bekanntes Schauspiel von Johan Nestroy. Die Schüler der 8. Klasse der Helmut von Kugelgen-Schule haben sich mit den Charakteren, der vier in diesem Stück vorkommenden verschiedenen Temperamente auseinandergesetzt und die jeweiligen Eigenschaften auf der Bühne verkörpert.

Auf und Ab bei den Proben

Ein solches Theaterprojekt ist in der Einstudierungsphase wie ein Puzzle. Verschiedene Gruppen müssen eingerichtet werden, so zum Beispiel eine Bühnenbild- und Requisitengruppe oder eine, die für die Kostüme verantwortlich ist. Im Zuge der Medienkunde übernahm eine Gruppe auch die Zuständigkeit für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie begleitete den Probenprozess mit der Kamera und entwickelte unter anderem Flyer und Plakate sowie Pressemitteilungen. „Zu Beginn der Proben hatte ich Zweifel, dass unsere Aufführung gelingen kann“ so Max, „denn viele Mitschüler hatten es schwer, in ihre Rolle hineinzufinden.“ – „Die Proben waren anstrengend, weil die Schüler die Texte nicht so schnell lernten. Das hielt die Einstudierung immer wieder auf“, meinte Jan-Philipp rückblickend. „Die Zusammenarbeit war aber gut, weil wir uns gegenseitig unterstützt haben.“



Soziales Lernen durch Theaterspiel

„Unsere Klassengemeinschaft wuchs stärker zusammen und insgesamt gesehen waren wir sehr motiviert“, stellte Viktoria fest. Und weiter: „Am Anfang war es schwierig, weil wir uns nicht vorstellen konnten, wie eine Simultanbühne aussehen könnte. Auch Bami stellt im Rückblick fest: „Weil mancher Mitschüler seinen Text nicht auswendig sprechen konnte, kamen wir zunächst nicht richtig ins Spielen.“

Erst als das Bühnenbild Gestalt annahm, war eine deutliche Steigerung wahrnehmbar, denn die vier Wohnungen mussten entsprechend den charakteristischen Temperamenten eingerichtet werden. So hatte jede Wohnung eine dem Temperament entsprechende Farbe: der Choleriker rot, der Melancholiker blau, der Sanguiniker gelb und der Phlegmatiker grün. Diese Farben setzten sich in den Kostümen fort. So konnte man die Zuordnung schnell erkennen.



Auf der Bühne

Dann die erste Aufführung vor Publikum. „Vor der Aufführung war ich richtig nervös, doch als das Spiel endlich begann, war es gut“, so Jan-Philipp und Max meint: „Der Höhepunkt war für mich während meines allerletzten Auftritts, da hab ich was falsch gemacht.“ - „Lachen mussten wir, als ein Mitschüler seinen Einsatz verpasst hatte. Aber das war ja klar, er hatte die Rolle eines Phlegmatikers“, Eine echte Theaterpanne. Eine weiterer Fauxpas: „Tim musste mich rasieren und hat vergessen, das Messer mitzunehmen und dann saß ich alleine auf der Bühne.“ Nikolai stellt hingegen sachlich fest: „Es gab bis auf wenige Texthänger bei den Aufführungen keine gravierenden Pannen.“



Herr von Trüb und Brigitte (Bedienstete) = Jan-Philipp und Sophie



Herr von Fad und Agnes = Tim G. und Victoria



Felix, Marie, Herr von Froh = Vincent, Selina und Timo



Walburga und Herr von Braus = Bami und Max



Hutzibutz, Fritz (Lehrbub v.Friseur) und Schlankel Friseur = Nikolai, Chirron, Tim R.

Rückblick

Simon ist sich sicher: „Ich fand, es war eine gute Erfahrung, einmal auf den Bühne zu sein.“ – „Mir hat das Spiel mehr Selbstvertrauen gebracht“, so Tim und Benni übereinstimmend. „Ich bin stolz auf uns, dass wir das geschafft haben, denn manchmal hatte ich Zweifel, dass es uns gelingen würde, so Max. „Durch das Theaterspiel lernten wir laut und deutlicher vor Publikum zu sprechen“, zieht Nikolai Bilanz. „Besonders berührt hat mich, dass sich unsere Regisseurin Frau Passera über unser Präsent so gefreut hat, dass ihr beim Applaus die Tränen kamen.“ Und Benni meint über das Theaterprojekt: „Als Zugabe sangen wir nochmal gemeinsam den Abschlussong. Dies war für mich der Höhepunkt. Wir sind als Klasse zusammengewachsen.“

Text: Christian B. Schad, M.A., Schulleitung (RP) und Pressebeauftragter
Fotos: Carmen Strubel, Vincent Dittrich